

Estomihi 2022

Mk 8,31-38

Christine Schürmann

Wir nähern uns heute über zwei künstlerische Entwürfe dem Predigttext.

Christus in der Rast und Die Denkende von Käthe Kollwitz

Eine Skulptur und eine Zeichnung



aklex.de

Christus in der Rast

Als mir das Foto der Skulptur von Christus in der Rast in die Hände fiel, musste ich es erstmal lange anschauen. Ich habe mich gefragt, habe ich Christus so schon mal gesehen. Wir sind geprägt vom Christus am Kreuz hier in Mögeldorf und da fragen schon viele: Habe ich Christus so schon mal gesehen?

Wir kennen die unterschiedlichen Kreuzesdarstellungen und dann viele Bilder, die ihn mitten im Geschehen abbilden.

Hier nun aber  
Zurückgezogen  
In sich gekehrt  
Fast ein wenig müde scheint Christus

Nachdenkend  
Ist er verzweifelt  
Was sind seine Gedanken, was fragt er sich gerade, oder betet er?  
Sinnt er nach über den Sinn

Weiß er, dass er die Dornenkrone schon trägt  
Es muss ja nicht unbedingt auf dem Kreuzweg sein, dass er so rastet  
Oder ist es der Moment, nachdem Simon ihm das Kreuz  
hinterhertrug.

Oder als die, die den Zug nach Golgatha beobachteten, ihn  
verspotteten: Du, der du den Tempel abbrechen wolltest, hilf dir jetzt  
doch selbst...

Es ist eine ergänzende Darstellung zu der Evangeliumsdarstellung.

Christus wartet auf seine Kreuzigung – das ist der Ort dieser  
Darstellung.

Christus rastet im Schmerz und im Leid, im Fragen und Beten.

Schau, wie Christus für dich gelitten hat

Schau, wie Christus für dich rastet

Wenden wir uns nach Heute.

Was ist da eigentlich geschehen in den letzten Monaten

In mir und in Ihnen

Der Blick auf die Geschwindigkeit unseres Lebens und auf das Leid  
unseres Lebens hat sich verändert.

Rast

Entschleunigung

Entrümpelung unseres Terminkalenders durch Wegfall vieler  
Normalitäten

Zeit

Und zugleich

Fragen

Einsamkeit

Innere Aufruhr

Und im Blick auf das Leid

Das Leid in Kliniken flimmert täglich nach acht in unser Wohnzimmer,  
Intensivmedizin hautnah, verpixelt nur die Gesichter der Beatmeten,  
die Reihe der Rettungswägen vor Notaufnahmen, die Pflegenden im  
Interview

Näher dran scheinen wir zu sein

Und irgendwie hat sich die Schuld in die Leidwahrnehmung  
geschlichen: Hast nicht recht aufgepasst, wenn du dich angesteckt  
hast, bist wohl gar nicht geimpft,

Das Gute mag sein, dass vieles auf den Prüfstand kam – vieles, was wir für die Normalität hielten hinterfragt wurde.

Das Grauen ist, dass Krankheit und Leiden in die Eigenverantwortung gelegt werden.

Das eine mag gut sein, das andere ist fatal.

Sich davon lösen

Wissen, dass ich jederzeit mein Leben anders gestalten kann, wenn ich zur Einsicht komme.

Und wissen, dass Leib und Leben per se verletzlich, verwundbar ist. Diese Verwundbarkeit in sich trägt, wie ein Wasserzeichen, ebenso, wie die Vergänglichkeit und den Tod.

Es ist uns eingeschrieben.

Wir sind krummes Holz im aufrechten Gang

Wir sind verwundbar und verkrümmt und doch können wir selbstbestimmt, aufrecht leben.

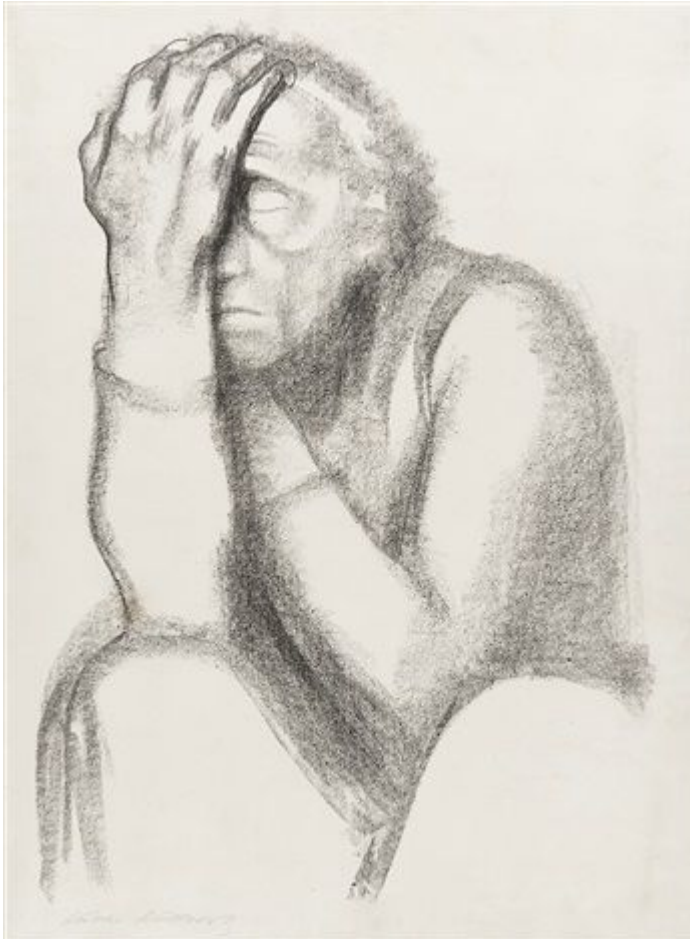
Krummes Holz im aufrechten Gang

„Wunderschön war alles, der Himmel voller Licht, das Grün zart, alles wie verklärt. Da fühlte ich Berlin wieder mal als Heimatstadt, die ich liebe. Das Schloß und dahinter die Marienkirche. Wie lang kenn ich das alles, habs in 20 Friedensjahren und in 4 Kriegsjahren gesehn und zur Revolutionszeit.“

Die denkende Frau

Käthe Kollwitz

1920



Die Augen schliessen und darüber nachsinnen, was das Leben einen  
hat sehen lassen.

Da ziehen die Menschen, die Bilder, die Reisen, die Aufgaben, alles  
Vorbei

Das zieht das Frühlingsgrün und der Revolutionsmoment, der Frieden  
und der Krieg

Vorbei

Und was ist gewonnen, was erlangt?

Heute mögen wir noch ein weiteres Bild hinzufügen – es entsteht vor unseren inneren Augen – die Kirche, die rastet, die nachsinnt und fragt

Die Kirche heute und ich sage bewusst „die Kirche“, die sich ja darauf beruft, in der Nachfolge Jesu zu stehen – diese Kirche, die in der Öffentlichkeit nicht aufgeteilt wird in evangelisch oder katholisch.

Die Kirche heute

**Muss** innehalten

Muss bereuen

Und die Schuld bekennen, die durch die sexualisierte Gewalt an Menschen geschehen ist

Und dann schweigen

Hoffen und bitten

Hier kann sich niemand selbst entschuldigen –

Hier muss sein:

Zusammensinken, erschüttert sein, Schmerz empfinden,  
nicht weiter wissen

Musik

Was nützt es, wenn die Kirche die ganze Welt gewinnt und dabei Schaden nimmt und Schaden wirkt.

ES sind Zeiten, in denen Innehalten, Schweigen

Not tun

Und ein ehrlicher Umgang mit Schuld.

Sowohl für die Kirche, als auch für die Menschen.

Und sich hineinsenken in diese beiden Bilder von Christus in der Rast  
und von der denkenden Frau.

Nehmen Sie sich die Zeit !

Mit geschlossenen Augen die Seele finden

Das ist der Sinn der Rast

Das ist der Sinn des Denkens

Mit geschlossenen Augen die Seele finden